

Überzeugter Hannoveraner

ALUMNUS DR. MARC HANSMANN IST STADTKÄMMERER DER LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

Bereits im ersten Semester war Marc Hansmann fasziniert von der Uni: Diskutiert wurde die Finanzpolitik Heinrich Brünings, der während der Weltwirtschaftskrise Ende der zwanziger Jahre des vergangenen Jahrtausends, Reichskanzler war. Die Kontroverse um Brünings Politik hat den 44-Jährigen bis heute nicht losgelassen.

»Dahinter steckt die Frage: Was ist die richtige Finanzpolitik in einer Wirtschaftskrise? Und diese Frage ist heute aktueller denn je«, sagt Hansmann, der 2007 mit nur 36 Jahren zum Kämmerer der Stadt Hannover gewählt wurde. In seiner Funktion als Kämmerer leitet er das Finanz- und Ordnungsdezernat – dazu gehören die Fachbereiche »Finanzen«, »Öffentliche Ordnung« und »Feuerwehr« sowie die »Zusatzversorgungskasse« (ZVK) mit insgesamt 1700 Beschäftigten. Marc Hansmann versteht sich als Finanzvorstand des »Konzerns Stadt« und wurde im Juni 2014 mit breiter Mehrheit bis zum Jahr 2022 wiedergewählt.

Bevor Marc Hansmann als Kämmerer in Hannover anfing, war er Berater bei einer großen Unternehmensberatung und Beamter im Bundesfinanzministerium. »In diesen Tätigkeiten habe ich nie wirklich die Ergebnisse meiner Arbeit sehen können. Wenn ich durch die Stadt gehe, kann ich jetzt hingegen sehr genau sehen, woran ich in meiner ersten Amtszeit, also seit 2006, gearbeitet habe. Als ein Beispiel sei der größte Schulneubau in Niedersachsen genannt: Die IGS Mühlenberg. Zudem berät ein Berater nur, und ein Ministerialbeamter hat kaum Entscheidungsbefugnisse. Das ist im Job des Kämmerers anders. Ich habe im Konzern Stadt Hannover große Entscheidungsbefugnisse und nutze sie auch.« Dabei hat er natürlich auch immer mit Widerständen zu kämpfen, da die Interessenlagen innerhalb einer Stadt naturgemäß ganz unterschiedlich sind. Als besonders schwierig empfindet Finanzwissenschaftler Hansmann die Spardebatten. »Abstrakt wollen alle sparen, konkret aber dann überhaupt nicht. In den Medien und der Politik nimmt das manchmal absurde Züge an. Neben Finanzen bin auch für die öffentliche Ordnung (unter anderem die Bürgerämter und die Ausländerbehörde) sowie die Feuerwehr zuständig. Da gibt es schon schwierige Entscheidungen, zum Beispiel bei Abschiebungen von Flüchtlingen.«

Neben seinem Beruf als Kämmerer ist Marc Hansmann seit zehn Jahren an der Leibniz Universität als Lehrbeauftragter tätig. Nach seinem Studium der Geschichts- und Politikwissenschaften sowie der Volkswirt-



schaftslehre an den Universitäten von Hannover, Sussex (Brighton) und Bielefeld hat der Sozialdemokrat von 1997 bis 1999 am Historischen Seminar der Leibniz Universität über die Entwicklung der Kommunal Finanzen im 20. Jahrhundert am Beispiel der Stadt Hannover bei Prof. Dr. Adelheid von Saldern promoviert. Zweitgutachter war Prof. Dr. Stefan Homburg, an dessen Institut für Öffentliche Finanzen Marc Hansmann auch lehrt. »Im Sommersemester gebe ich immer eine Vorlesung über Kommunal Finanzen, im Wintersemester eine über Finanzgeschichte. Seit der Geburt meiner Tochter veröffentliche ich zwar nicht mehr ganz so viel, aber Lehre und wissenschaftliches Schreiben sind für mich eine permanente Fortbildung. Manchmal durchdringe ich die Dinge, die ich in meinem Job mache, erst richtig, wenn ich sie den Studierenden erkläre oder darüber schreibe.«

Besonders wichtig ist dem gebürtigen Osnabrücker ein guter Draht zu Oberbürgermeister Stefan Schostok (SPD) sowie zu seinen MitarbeiterInnen. Doch Hansmann lebt nicht nur für die Arbeit. Als seine Tochter zur Welt kam, hat er fünf Monate Elternzeit genommen – für sein Familienleben sind auch jetzt noch feste Zeiten eingeplant. »Meine Tochter ist gerade in den Kindergarten gekommen. Für mich ist es wichtig, dass ich sie in den Kindergarten und abends ins Bett bringen kann und dass ich am Wochenende möglichst wenige Termine habe.«

Nicht nur als Vater in der Elternzeit oder als Lehrbeauftragter an der Universität hat der 44-Jährige Erfahrungen gemacht, die über die reine Finanzpolitik hinausgingen. Schon während seines Studiums war er für ein Jahr in England, nach seiner Promotion fünf Jahre in Berlin und eine Zeitlang in Paris. »Aber in dieser Zeit ist Hannover immer meine Heimat geblieben. Hannover ist die entspannteste Großstadt, die ich kenne. Hannover ist ein Ort, an dem man einfach gut leben kann.«

ats

Englischsprachiger Masterstudiengang für Raumplanung gestartet

Die internationalen Herausforderungen für Raumplanung und Regionalentwicklung sind die Inhalte des neuen Studiengangs »European Master in Territorial Development« (EuMIT), den die Leibniz Universität gemeinsam mit der Technischen Universität Braunschweig anbietet.

Zum Wintersemester 2014/2015 haben sich die ersten 11 Studierenden immatrikuliert, künftig sollen es einige mehr werden. Absolventinnen und Absolventen werden vor dem Hintergrund der zunehmenden Internationalisierung und europäischen Integration auf eine Tätigkeit in internationalen Organisationen sowie in Planungsbehörden und privaten Büros mit internationaler Orientierung vorbereitet. Das dritte Semester verbringen sie an einer der europäischen Partnerhochschulen in Großbritannien,

Frankreich, Österreich, den Niederlanden oder Schweden. Der Master schließt mit einem gemeinsamen Abschluss beider Universitäten ab. An der Leibniz Universität sind Lehre und Forschung im Bereich Raumplanung interdisziplinär und fakultätsübergreifend organisiert. Schwerpunkte sind Umweltplanung, Siedlungsentwicklung, Wirtschaftsgeographie, Planungssoziologie und Regionalgeschichte. Lehr- und Forschungsinhalte der TU Braunschweig, insbesondere im Bereich Verkehrsplanung und Mobilitätsforschung, bilden wichtige Ergänzungen. »Die Nachfrage ist gut«, sagt PD Dr.-Ing. Sylvia Herrmann vom Institut für Umweltplanung, denn an niedersächsischen Hochschulen existieren derzeit keine weiteren Studiengänge, die sich mit den europäischen Herausforderungen territorialer Entwicklungen auseinandersetzen.

kw/mh